

Emmaus Köln

Informationen September 2022



Vorwort

Liebe Freund*innen von Emmaus,

dies mag ein etwas pessimistisches Vorwort für unsere diesjährige Emmaus-Zeitung sein: aber wir leben tatsächlich in dramatischen Zeiten, und wir wissen oft nicht, wohin mit unseren Gedanken und Befürchtungen, die uns manchmal den Kopf sprengen könnten.

In den letzten Tagen lese ich in den Zeitungen interessante und wichtige Dinge, die vor allem die Entwicklungen der letzten zwei, drei Jahre beleuchteten, aber auch schon seit 30 Jahren vorhersehbar gewesen waren:

Die **Corona-Pandemie** mit all ihren Zumutungen für die Menschen, aber auch die Ungerechtigkeiten, wenn es um den Zugang zu Impfstoffen gegangen war und immer noch geht, die ungleich schweren Belastungen gerade im Gesundheits- und Pflegesystem mit großen Streiks. Endlich sollen nicht nur Pflegenden beklatscht werden, sondern auch entsprechende Löhne und vor allem bessere Arbeitsbedingungen erhalten.

Vor exakt einem Jahr hatte **Starkregen** gerade in der Nähe von Köln einigen Kleinstädten mit unglaublichen Überschwemmungen zugesetzt, und immer noch waren die Schäden nicht behoben, ... und dies in einem reichen Land.

Die Klimakrise, die Erderwärmung, die immer deutlicher ihre Konsequenzen zeigt mit Starkregen und Überschwemmungen, Glutsommern und schon braunen Wiesen im Juni, die stark um sich greifenden Waldbrände in unseren früheren Ferienparadiesen in Portugal, Spanien, Atlantikküste in Frankreich, Griechenland: Die schönen Orte und Plätze zum Verweilen und Ferien genießen, sie sind alle zerstört. Müssen wir damit rechnen, dass im Süden und auch Osten Europas die Versteppung und Wüstenbildung immer mehr um sich greifen wird, dass wir mit den extremen Hitzeperioden die nächsten Jahrzehnte lernen müssen umzugehen.

Wenn das Gas, grundsätzlich die **Energieversorgung** teurer werden sollte, wenn also Atommeiler und Kohlekraftwerke länger laufen oder wieder angefahren sollten, wenn also auch wegen eines Krieges wichtige Klimafragen und notwendige innovative Veränderungen vertagt werden,

wenn die **Wasserfrage**, der Zugang zu gutem Trinkwasser für immer mehr Menschen zum Problem werden sollte,

wenn auch zusätzlich und zum Teil bedingt durch einen Krieg mitten in Europa die **Ernährungsfrage**, der Zugang zu Weizen und anderen Lebensmitteln für immer mehr Menschen immer weniger erschwinglich sind, die UN von einem Anstieg der Hungernden auf 800 Millionen Menschen spricht, also von zehn Prozent der Weltbevölkerung:

Was macht dies alles mit den Seelen der Menschen? Wo ist da noch Zuversicht zu vermitteln und mit Hoffnung zu leben?

Sind dies nicht neue Gründe für wirklich dramatische Konflikte unter den Menschen und den Ländern der Erde? Sind dies nicht alles Gründe für neue Kriege und erneut Bestätigung, dass die Sonntagsreden von Solidarität die eine Seite sind, das Recht des Stärkeren und Lauteren aber Tatsache sind und gnadenlos angewendet werden.

Die Schreihälse der Welt mit ihren dicken Brieftaschen: sie werden immer gut zu essen haben in klimatisierten Räumen und Frischwasser aus den Anden, und diesen ist egal, wer letztlich dafür bezahlen muss.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf dem zweiten Standbein unserer Solidaritäts-Aufgaben und Anforderungen: den **Hilfstransporten für unsere Emmaus Partner**, vor allem in Osteuropa.

Es gibt zu tun, und wir müssen was tun.

Willi Does, Vorsitzender



Solidarität in Emmaus

Hilfs- transporte zu unseren Partnern



Nach einer Weltversammlung von Emmaus-International in Verona 1988, also vor 35 Jahren, wurde immer mehr deutlich, wie wichtig den Partnern in der „Dritten Welt“ die Versendung brauchbarer Hilfsgüter war, um ihre jeweiligen Sozialprogramme in den Slums der Metropolen zu bewältigen, aber auch um die wirtschaftliche Situation der einzelnen Gruppen zu stabilisieren.

Seit dieser Zeit versucht die Emmaus-Gemeinschaft sechs bis sieben Transporte pro Jahr durchzuführen. In den Jahren bis 1993 versandten wir ausschließlich Kleiderballen nach Südamerika (Chile, Argentinien, Kolumbien, Uruguay, Peru) seit ca 25 Jahren verstärkten sich auch Nachfragen aus dem Osten Europas, allerdings nicht nach Kleidern, sondern brauchbaren Secondhand-Waren (Hausrat, Möbel, Fahrräder, Elektro-Artikel, Decken, Bettwäsche, Hygieneartikel).

Anfragen

Unsere jetzigen Partner in Osteuropa stellen immer wieder heraus, dass neben finanzieller Unterstützung diese Hilfstransporte eminent wichtig sind.

Bei der Bekämpfung der Armut ist neben Geld die Veränderung einseitiger Wirtschaftsverhältnisse noch wichtiger.

In den Gruppen werden die Materialien noch einmal sortiert und vermarktet, und dies allerdings im sozialen Sinn einer solidarischen Ökonomie. Es entstehen Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten am Rande der Verelendung, ein alternativer gemeinschaftlicher Markt, organisiert durch die örtlichen Emmaus-Gruppen. Die Secondhand-Artikel werden somit zu einem entwickelnden Wirtschaftsfaktor.

Ziel der Aktion ist, die Armen zu Handelnden werden zu lassen, zu Akteuren ihres eigenen Geschicks.

Die **externe Solidarität** haben wir ein paar mal schon praktisch in unseren Veröffentlichungen dargestellt:

- das ist das Engagement von etwa 50 Personen, die Essen vorbereiten und an obdachlose Menschen seit 1990 am Appellhofplatz verteilen, (siehe Emmaus Broschüre 2021)

... und das sind die Hilfstransporte mit Möbeln, Kleidern und Hausrat an die Emmaus Gruppen in Osteuropa. Immer noch gilt, dass die Artikel aus Deutschland besonders gefragt sind, weil sie in der Regel von guter Qualität immer in diesen Ländern eine Chance bieten für die Weiterentwicklung der dortigen Gemeinschaften.

Bei in den jeweiligen Zielorten erreichbaren Verkaufswert von ca. **15.000 € pro Container** von Secondhand-Waren bei jährlich **sechs Transporten** kam in den vergangenen **35 Jahren** des Emmaus-Engagements in Köln die Summe von ca. **3-4 Mill. €** zusammen, die an Warenwert das Betriebsgelände an der Geestemünder Straße verlassen haben.

Der Bedarf an Containern, der im Büro von Emmaus International angemeldet wird, übersteigt bei Weitem das zur Verfügung gestellte Material, wir sind in Köln schon seit einiger Zeit bemüht, auch Ehrenamtliche zu finden, die in der Vorbereitung dieser Hilfstransporte ist und deren Versandt eigenverantwortlich arbeiten wollen und können.

Das Ziel:

- Von sechs Hilfslieferungen auf zehn pro Jahr zu kommen,
- d.h. möglichst für diesen Arbeitsbereich zehn ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen.

Ein Brief von Emons

Liebe Emmaus-Freunde,

mit der Emmaus Gemeinschaft verbindet uns seit vielen Jahren ein freundschaftliches Verhältnis.

So haben wir in den letzten Jahrzehnten Hilfsgüter von Emmaus Köln per Seeschiff nach Argentinien oder per Lkw nach Serbien, Polen und in die Ukraine verbracht.

Solch einen Hilfstransport zu organisieren hört sich für einen Außenstehenden vielleicht leicht an, aber ist es denn auch wirklich so einfach? Wir durften mehrfach an der Gestemünder Straße in Köln miterleben, welch großartige Team-Leistung dort von den Mitgliedern & Freunden von Emmaus geleistet wird. Mich persönlich hat dies sowohl beeindruckt als auch motiviert.

Hilfstransporte kosten in der Regel leider Geld und dieses Geld erarbeitet Emmaus mit diversen Tätigkeiten wie z. B. durch das Einsammeln gebrauchter Möbel, deren Aufarbeitung und Verkauf oder aber auch durch Haushaltsauflösungen. Von diesem – im wahrsten Sinne des Wortes – **s c h w e r v e r d i e n t e m** Geld werden diese Hilfstransporte dann finanziert. Dies bedeutet natürlich, dass es in den letzten Monaten immer schwieriger für Emmaus geworden ist, da die Kraftstoffpreise enorm gestiegen und die Frachtkapazitäten extrem gesunken sind. Viele der Lkw-Fahrer, die sonst täglich auch über unsere deutschen Straßen fahren, sind zurück in die Ukraine gegangen, um ihre Heimat zu verteidigen. Dies alles spiegelt sich natürlich auch in den Frachtpreisen dann wieder. Das benötigte Geld zu erwirtschaften, ist daher eine erste großartige Leistung, eine weitere ist es auch, einen Standard-Lkw mit einer Ladefläche von 13,60 m per Hand ohne jegliche Hilfsmittel wie z. B. einem Gabelstapler zu beladen. Dies ist eine sehr sportliche, schweißtreibende Gemeinschaftsaufgabe und hierzu bedarf es vieler fleißige Leute, die dann so richtig zupacken. Ist der Lkw dann fertig beladen und jeder kleinste Winkel ausgenutzt, ist man richtig guter Dinge und freut sich, weiß man doch, dass diese ganzen Spenden nun zu Menschen kommen wird, denen es leider nicht so gut geht wie uns. Ich darf hier anmerken, dass ich auch aus eigener Erfahrung spreche. Wer eine solche Lkw-Beladung noch nicht mitgemacht hat, möchte ich hiermit ermuntern, bei einer der nächsten Gelegenheiten dies einmal zu tun.

Die Emons Air & Sea GmbH ist nur eine von div.

Gesellschaften der Emons Unternehmens-Gruppe. Das wichtige Thema Hilfe wurde und wird bei uns Emonsianern schon immer großgeschrieben. So gibt es diverse Hilfsprojekte, welche Emons gerne unterstützt oder auch initiiert. Wer mag, kann einen kleinen Auszug der Projekte aus 2021 nachlesen unter www.emons.de/news/spenden-2021. Gemeinsam mit unserem Head Office und unserem speziell von unserer Geschäftsführung eingesetzten „Ukrainehilfe-Koordinations-Team“ in Köln war es uns eine ganz besondere Freude, Emmaus bei den letzten Transporten für und in die Ukraine nicht nur bei den Transportkosten zu unterstützen. So haben wir Emonsianer bei Kolleginnen & Kollegen als auch im privaten Umfeld ganz gezielt dringend benötigte Sachspenden gesammelt (Decken, Matratzen, warme Kleidung, Rucksäcke und vieles mehr), aber auch Geldspenden, mit welchen dann z. B. benötigte Hygieneartikel oder Schlafsäcke gekauft werden konnten. Unsere Emons Air & Sea Niederlassung in Ratingen hat speziell für die Emmaus Köln gesammelt, andere Emonsianer in unseren Niederlassungen im Bundesgebiet, haben andere Projekte für die Ukraine tatkräftig und monetär unterstützt.

An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an die ebenfalls stets sehr engagierte AFEW GmbH Düsseldorf für deren sehr großzügige Spende von sehr vielen neuen Sportschuhen und Bekleidungsartikeln!

Gerade in Zeiten, in denen unsere Mitmenschen in der Ukraine und anderswo solch schreckliche Dinge wie einen Krieg erleben müssen, sollten wir alle nicht wegschauen, sondern helfen. Helfen kann wirklich jeder und es hilft auch uns. Zum Beispiel, wenn man ohnmächtig die fürchterlichen Bilder in der Tagesschau vom anhaltenden Krieg in der Ukraine sieht, ist es ein schönes Gefühl einen kleinen Beitrag zur Hilfe geleistet zu haben. Aus Tropfen werden Flüsse und Meere!

Auch im Namen aller Emonsianer grüße ich Sie alle recht herzlich und verbleibe mit einem Zitat von Bertha von Suttner (1843-1914): **Nach „lieben“ ist „helfen“ das schönste Zeitwort der Welt.**

Raymond Pfaff

Niederlassungsleiter / Branch Manager

Prokurist / Authorized Signatory

Emons Air & Sea GmbH | Christinenstr. 2 | 40880 Ratingen



Solidarität und Emmaus- Hilfsconvois



Eines der wichtigsten Prinzipien von Emmaus ist Solidarität. Sehr oft wirkt diese Solidarität sehr konkret in finanzieller oder materieller Unterstützung. Und wenn wir von materieller Hilfe sprechen, denken wir natürlich vor allem an Hilfstransporte von Secondhand-Artikeln, die eine Gruppe an eine andere als Hilfe weitergibt. Meistens sind die Empfängergruppen wirtschaftlich nicht so stabil aufgestellt. Die Transporte sollen also helfen, finanzielle und wirtschaftliche Autonomie zu erreichen. Auf diesem Gebiet gibt es zwei sehr wichtige Aspekte, die man berücksichtigen sollte:

Wirtschaftliches: die Empfängergruppen müssen nicht nur die reinen Transportkosten kalkulieren, sondern eben auch die Einnahmen, damit eine Gemeinschaft funktioniert und die täglichen Bedürfnisse decken kann.

Man sollte erwarten, dass eine Empfängergruppe nach einer gewissen Zeit eine wirtschaftliche Autonomie erreichen sollte, dies ist allerdings nicht der Fall. Alle europäischen Emmaus-Gruppen in Mittel-Süd-Osteuropa brauchen weitere Unterstützung, auch in Form von Materiallieferungen.

Warum das so ist und darauf eine Antwort zu finden, ist nicht leicht und erfordert eine tiefere Analyse der gesetzlichen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen in diesen Ländern und den Vergleich mit den Bedingungen in den westlichen Ländern Europas, wo die meisten Emmaus-Gruppen ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit erreicht haben.

Die Entwicklung in den Ländern Mittel-Süd-Osteuropas am Beispiel Polens, Armut und Reichtum der Bevölkerung, gerade der Mittelklasse. In unserem Land hat es eine relativ kurze und schnelle wirtschaftliche Umstellung gegeben, vor allem unter den „Werten“ des neoliberalen Marktes seit 30 Jahren. Unsere Länder waren vor 30 Jahren von Staatsbankrotten bedroht, als sie in die kapitalistische Welt und ihre Gedankenwelt eingetaucht waren. Die wirtschaftlichen Sprünge und Abstürze gerade für die Ärmsten in der Gesellschaft waren zu groß, man lebte und arbeitete vorher eher in einer sog. Subsistenzwirtschaft. Eine Mittelklasse existierte allerdings fast nicht, und sollte doch eigentlich das wirtschaftliche Rückgrat einer Gesellschaft darstellen.

Lebenshaltung und Einkommenssituation: Heutzutage haben wir alle die Möglichkeit, uns frei in der EU und ihren assoziierten Ländern zu bewegen. Wenn wir reisen, können wir leicht die Kosten des täglichen Bedarfs wie Essen und Benzin vergleichen. Es ist etwas schwierig, die Kosten für Energie zu vergleichen, sie scheinen im Osten Europas höher zu sein. Dies ist natürlich zu vergleichen mit dem Lohnniveau z.B. in Polen, welches in der Regel ein Drittel so hoch ist wie Westeuropa (Deutschland, Frankreich oder Italien) Durchschnittseinkommen in Polen: 460 € / Westeuropa: 1.600 €

Unsere Umwelt: dies ist tatsächlich ein globales Problem und natürlich den Produktionsmethoden einer neoliberalen Wirtschaft geschuldet, welche eine generelle Überproduktion mit immer schlechterer Qualität und entsprechendem Abfall hervorgebracht hat. Unsere Erde ist immer weniger in der Lage, damit zurechtzukommen. Das Konzept von Emmaus ist seit über 70 Jahren, dieser Entwicklung mit unserer Arbeit von Wiederverwertung und Wiederverkauf ein wenig entgegenzuwirken. Diese Wiederverwertung im wirtschaftlichen Sinne auch für Emmaus erfordert natürlich, dass z.B. Kleider in guter Qualität zur Verfügung stehen, andere Artikel des täglichen Bedarfs wirklich wiederverwertbar sind. Immer mehr Länder auch in der EU erlassen striktere Gesetze, um den Transport von Müll zu unterbinden.

Unsere Emmaus-Solidaritätstransporte sollen und müssen auch diese Aspekte immer in Betracht ziehen: Die Vermeidung von Mülltransporten und eine gute Absprache über brauchbare Secondhand-Waren. Um letztlich den „Emmaus CO₂-Fußabdruck“ zu reduzieren, müssen einfach weniger Transporte mit besserer Qualität unser Emmaus-Ziel sein.

Zbigniew Drazkowski (Emmaus Lublin/Polen)

Die Menschen in der Ukraine brauchen unsere Hilfe!

Am kommenden Dienstag, dem **8. März** ab 9.00 h
in der **Geestemünder Str. 42 / Köln-Niehl**:

Hilfstransport für Geflüchtete

Dringend gebraucht werden:

- Matratzen ■ Gästebetten ■ Isomatten
- kleine Teppiche ■ Bettzeug ■ Handtücher
- Hygieneartikel für Kinder und Frauen

Bitte gut verpackt bei **Emmaus in Köln** an oben
genannter Adresse abgeben (kleinere Mengen können
auch vorher abgegeben werden).

Danke im Voraus!

Emmaus in Deutschland und Kölner Initiativen

Spendenkonto: Emmaus-Gemeinschaft in Köln · Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE31 3702 0500 0007 0506 01 · BIC BFSWDE33XXX
Stichwort: „Ukraine-Hilfe“



Spendensammlung im Leonardo-da-Vinci-Gymnasium in Nippes

**Emmaus - International
Emmaus Europa**

Fon: 0221 / 971 17 31
Fbx: 0221 / 971 17 33
e-mail: info@emmaus-koeln.de



60 Jahre Emmaus in Köln

emmaus.gemeinschaft.in.koeln.ev
geestemuenderstr. 42 · 50735 köln

Köln, 30.3.2022

Sehr geehrte Schüler*innen
Sehr geehrte Lehrer*innen,
Verehrte Eltern

es geht bei Emmaus vor allem immer um die, die am meisten leiden, und das sind die Kinder und Frauen. Es wäre so viel besser, all das Geld für Rüstung und den jetzigen Krieg zu investieren in den Umweltschutz, in die Förderung von Kindern und Jugendlichen, in gleiche Bezahlung von Frauen und Männern, in Bahn-Tickets für 18-Jährige Europäer, in Tickets, damit diese neue Generation wirklich unseren toten Kontinent kennenlernen kann.

Statt dessen werden sie in Panzer gesteckt, um die Felder umzuwalzen und Gebäude und Menschen zu zerschleßen. Hinter jeder zersplitterten Fensterscheibe war mal ein Wohn-, ein Schlaf- oder ein Kinderzimmer, und das muss alles wieder aufgebaut werden.

ich erlaube mir Euch/Ihnen ein Poster zuzusenden, der Eure/Ihre Hilfe noch einmal unterstreicht. Diese Nachricht haben wir vor ein paar Tagen aus IASI in Rumänien erhalten, an der rumänisch, moldawisch, ukrainischen Grenze. Diese Stadt hat ca 400.000 Einwohner und viele Geflüchtete werden dort willkommen heißen.

Wir haben am heutigen Tag eine ZOOM-Konferenz mit den Kollegen in Rumänien, Polen und der Ukraine abgehalten und es wurde festgehalten, wie überaus groß die Betroffenheit darüber ist, dass mitten in Europa wieder einmal ein Krieg möglich wurde. Es wurde allerdings auch festgestellt, wie groß die Solidarität ist, Menschen willkommen zu heißen, Material und Geld zu spenden, damit vor Ort den ankommenden Geflüchteten mit Medikamenten, Essen und Kleidung geholfen werden kann.

Es wird nach meiner Einschätzung nicht die letzte Hilfe sein, die die Menschen vor Ort benötigen, wir sind dabei, in Absprache mit unseren Freunden in Polen und Rumänien weitere Hilfstransporte zu ermöglichen und Geld zu sammeln.

Nochmals vielen Dank für alles

Viele Grüße

Willi Does/Vorsitzender

Hilfstransport für Geflüchtete des Ukraine-Krieges im März 2022

**I
M
P
R
E
S
S
U
M**

Emmaus-Gemeinschaft in Köln
Geestemünder Str. 42 · 50735 Köln
Telefon 0221-9711731 · Fax 9711733
Homepage: www.emmaus-koeln.de

Spendenkonto
Emmaus-Gemeinschaft in Köln · Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE31 3702 0500 0007 0506 01 · BIC BFSWDE33XXX

Emmaus Köln Secondhand Verkaufsstellen

Second-Hand-Markt, Geestemünder Str. 42, Niehl
Montag bis Freitag 15–18, Mittwoch 10–12.45, Samstag 10–14 Uhr

Das Lädchen, Baudriplatz 16, Nippes
Dienstag bis Freitag 16–18.30, Samstag 10–14 Uhr

Adressen

Emmaus-International / Emmaus-Europa
47 av de la Résistance · 93104 Montreuil/France
Telefon 0033-141582570

Punto e.V./Emmaus-Gemeinschaft GL
Schlodderdicher Weg 48 · 51469 Bergisch Gladbach

Emmaus-Gemeinschaft in Sonsbeck
Alpenerstr. 40 · 47665 Sonsbeck, Telefon 02838-96446

Emmaus-Gemeinschaft in Krefeld
Peter-Lauten-Str. 19 · 47803 Krefeld, Telefon
02151-396795